

Willkommens- und Bleibekultur für Flüchtlinge und Asylsuchende

Plädoyer für einen bunteren Kreis Olpe

Wir heißen Menschen mit Flucht- und Asylgeschichte ausdrücklich bei uns willkommen. Wir haben uns hier als Caritas klar positioniert und suchen Mitstreiter, die sich nicht vom vieldiskutierten Problemansatz, sondern vielmehr vom Chancenansatz her definieren. Wer Flüchtlinge und Asylsuchende

in unserer Region in erster Linie als Problem sieht, der hat weder die demographische Entwicklung noch die Zukunft verstanden. Wer die Zukunft versteht und gestalten will, der sagt mit uns „Herzlich Willkommen!“ in Richtung dieser Menschen, der setzt sich ein für Flüchtlinge und Asylsuchende,

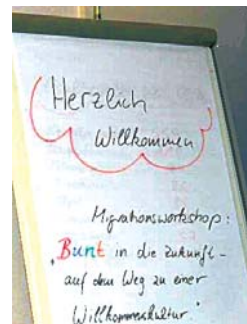
damit diese für sich und Ihre Familien eine Heimat, Perspektive und Zukunft mit Ausbildung, Arbeit und Einbindung in unserer Region finden und bei uns bleiben.

Deutschland, der Kreis Olpe und unsere sieben Kommunen werden bunter. Das ist so und das ist gut so.

Wer Menschen willkommen heißt und beherbergt, der schenkt Gott Platz. Menschenliebe ist Gottesliebe und Dienst am Nächsten ist Gottesdienst. Das Leitmotiv finden wir biblisch verankert: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“ (Lev. 19,34) Willkommen sein bedeutet Menschen vom Rand in die Mitte nehmen. Privater Wohnraum mit Anbindung ist zum Beispiel anstelle anonymen Unterkünfte gefragt.

Eine nachhaltige Willkommenskultur in unserer Intention ist umfassend zu verstehen. Alle Akteure (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kirche und natürlich auch die Migranten selbst) müssen gemeinsam von der Sinnhaftigkeit der Integration überzeugt sein und sich an dem hierzu notwendigen fortwährenden Prozess beteiligen. Dabei bedarf es einer offenen Haltung, die gegenseitigen Respekt, Akzeptanz, Offenheit und Freundlichkeit ausdrückt. Die Bewusstseinsbildung dient zugleich der Vergegenwärtigung und Respektierung der Grenzen untereinander.

Mit großer Anerkennung, mit Respekt und Dankbarkeit sehen wir das Engagement vieler lokaler Akteure wie auch unseres Caritas-Ehrenamtes für Flüchtlinge und für eine gelebte Willkommenskultur, die geprägt ist von Unterstützung, von Begegnung und gemeinsamen Aktivitäten, die Integration und



Motiv der Jahreskampagne des
Deutschen Caritasverbandes

AUF DEM LAND WIRD NOCH EHRlich GEKICKT. AUCH WENN DIE ELF NUR NOCH ZU FÜNFT SPIELT.

HILF MIT, DEN WANDEL ZU GESTALTEN! stadt-land-zukunft.de



Teilhabe ermöglicht. Da sind die zahlreichen Caritas-Konferenzen, die sich bei der Unterbringung und Begleitung von Flüchtlingen engagieren, die für Einbindung bei Spiel und Sport, für Sprachförderung und Mobilität sorgen. Da sind die Mitarbeitenden unserer Integrations- und Migrationsberatung unter dem Dach von Caritas-AufWind und bei IN VIA, die ihren Teil leisten. Da sind Kirchengemeinden, runde Tische in Dörfern und Kommunen, die bewusst Akzente setzen. Personen und Organisationen arbeiten zusammen und sind am Integrationsprozess aktiv beteiligt. Ganz wichtig: Betroffene sind dabei. Betroffene zu Beteiligten machen – das ist die Botschaft. So kann es gelingen, eine Willkommenskultur nachhaltig zu etablieren, sie strukturell zu verankern und zu einem Teil unserer Kultur zu machen.

Nicht verschwiegen werden darf, dass es auch die Skeptiker und sogar die Gegner dieser Art von Willkommenskultur gibt. Nicht erst offene Anfeindungen oder Brandanschläge machen uns darauf aufmerksam. Überzeugungsarbeit ist ein Teil der Aufgabe, die direkte und persönliche Begegnung hilft dabei. Würden wir selber wollen, was wir anderen zumuten? Wie wollten wir untergebracht und behandelt werden? Nicht zuletzt die demographische Entwicklung kann uns (mit gesundem Egoismus) zusätzlich dazu anhalten die Flüchtlinge / Asylsuchenden in unserer Region auch als Chance zu se-

hen, denn die Bevölkerung nimmt ab und die Wegzüge von Menschen überschreiten die Zuzüge. Wie ausgeprägt ist unsere Willkommenskultur, wenn ein großer Teil der Asylsuchenden nach kurzer Zeit oder positivem Abschluss des Anerkennungsverfahrens in die großen Städte zieht? Welche Chancen verpassen wir bei dem derzeit vielfach vorzufindenden Stil unserer Diskussion? Die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes skizziert die Situation und Entwicklung im ländlichen Raum sehr plakativ mit markigen Sprüchen und markanten Bildern:

„Auf dem Land wird noch ehrlich gekickt. Auch wenn die Elf nur noch fünf Spieler hat.“ Schön, dass ein Teil der Asylsuchenden in Wenden oder Welschen Ennest schon beim Kicken integriert wurden und die Elf damit die Chance hat größer zu werden. Das ist ein Willkommen, von dem alle profitieren.

Der nächste Schritt heißt Ausbildung und Arbeit. Wir haben uns im Caritasverband Olpe das Ziel gesetzt Arbeits- und Ausbildungsplätze innerhalb des Verbandes ganz bewusst auch mit Bewerbern aus der Zielgruppe der Flüchtlinge und Asylsuchenden zu besetzen. Wir wollen so Betroffene über das Feld „Arbeit“ oder „Ausbildung“ integrieren, einen Beitrag zur eigenen Fachkräfteentwicklung und zur Bewältigung des demographischen Wandels mit Anreizfunktion für andere Unternehmen leisten.

In der Umsetzung bedeutet dies für uns die gezielte Berücksichtigung solcher Bewerber im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten, aber auch deren Förderung bei der Erstellung von Bewerbungen, die Sprachförderung und vor allem die Begleitung durch Paten im Bewerbungs- und Auswahlverfahren und bei der späteren Ausbildung oder Tätigkeit. Wer einmal die Möglichkeiten des Lebens, Wohnens und Arbeitens in unserer Region kennengelernt hat, wird sich so leicht nicht wieder auf den Weg machen.

Es bleibt dabei: Für die Grundversorgung von Flüchtlingen und Asylsuchenden ist der Staat zuständig, für die Willkommens- und Bleibekultur müssen wir als Gesellschaft, als Kirche und Caritas vor Ort etwas tun.

Kontaktadresse für Ideen zur Umsetzung und konkrete Hilfsangebote: Julie Peez, Alte Landstraße 4, 57462 Olpe, Tel. 02761 / 9668-1015, jpeeze@caritas-olpe.de.

Spenden unter dem Stichwort „Willkommens- und Bleibekultur“ bitte an: Caritasverband Olpe, Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden (IBAN DE13 4625 0049 0000 0499 99). Eine Spendenquittung wird erstellt.

„Energiesparhaus“ zur Erhaltung kirchlicher Verbände

In unserm ländlichen Raum haben sich die gesellschaftlichen Strukturen in den letzten Jahren sehr stark verändert. Davon ist das Gemeinschaftsleben in unseren Orten mitbetroffen. Das Interesse am klassischen ehrenamtlichen Engagement in Verbänden ist häufig durch Familienaufgaben, Freizeitbeschäftigungen, zunehmende Berufstätigkeit von Frauen und Verlust von kirchlicher Bindung rückläufig.

Dieser Wandel machte auch vor der Pfarrei St. Josef Listerscheid nicht halt. So hatte man vor eineinhalb Jahren große Sorgen bezüglich des zukünftigen Überlebens von CKD, Caritas-Konferenz Deutschlands, und kfd, Kath. Frauengemeinschaft Deutschlands. Für die Vorstandsarbeit der kfd fanden sich keine neuen Ehrenamtlichen und die CKD benötigte Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. Daher gab es zwischen den Vorständen von CKD und kfd in Absprache mit den Diözesanverbänden erste Überlegungen miteinander zu kooperieren. Als Metapher wurde ein „Energiesparhaus“ gewählt, das die Existenz, den Glauben und das Gemeindeleben sichern sollte. Im „Gemeinschaftsraum“ wurden die Gemeinsamkeiten aufgelistet und beschrieben.

Nach vielen Monaten ist unter Berücksichtigung der je eigenen Statuten ein Kooperationsvertrag entstanden, um den Fortbestand beider christlicher Verbände zu sichern – zum Wohle der Frauen in den beiden Organisationen und aller Menschen, die Hilfe benötigen. Dem Vertrag haben, zunächst für vier Jahre, die Mitglieder beider Verbände einstimmig zugestimmt. „Die jeweilige Eigenständigkeit als Verband bleibt von der Kooperation unberührt“, so die Vorsitzende der Caritas-Konferenz, Gudrun Zeppenfeld.

Heute können beide Verbände die Synergieeffekte nutzen durch zeitliche, personelle und finanzielle Einsparungen bei Hausbesuchen (zu unterschiedlichen Anlässen wie Geburten, Geburtstagen, Jubiläen, Krankenbesuchen, Todesfällen), bei den monatlichen Gottesdiensten, bei den regelmäßigen Gemeindefrühstücken, bei Seniorennachmittagen und Fahrten. Diese Kooperation wird der Pfarrgemeinde Listerscheid Ende Mai bei einer Messfeier und einem anschließenden Empfang vorgestellt.



Mitglieder der kfd und Caritas-Konferenz planen gemeinsam

Großbaustelle(n) Attendorn

Es tut sich was, und zwar zur Zeit konzentriert in der Hansestadt Attendorn: Nicht nur die Erweiterung des Seniorenhauses St. Liborius mit Bau der zentrumseigenen Tagespflege wird umgesetzt, sondern parallel wird im Gewerbegebiet Askay der neue Standort der Werthmann-Werkstätten auf unsere besonderen Bedürfnisse hin umgebaut. Während die innenstädtische Baustelle eine jahrelange Vorbereitung hinter sich hat, wurde die Planung für die große Werkstattabteilung in wenigen Monaten erarbeitet und abgestimmt. Die Zeit drängt, denn im August soll der Standort bezugsfertig sein. Leistungsfähige Unternehmen aus der Region unterstützen uns dabei, dass unsere ehrgeizigen Zeitpläne auch Realität werden. Für das Seniorenhaus und die neue Caritas-Tagespflege in Attendorn heißt das Etappenziel Frühsommer 2016, danach kann der Umbau des Bestandshauses in mehreren Etappen erfolgen. Im Ergebnis entsteht dort das Herzstück des hochmodernen Caritas-Zentrums Attendorn.



Gewerbegebiet Askay – Neuer Standort der Werthmann-Werkstätten, Abteilung Attendorn

Erweiterung des Seniorenhauses St. Liborius



Kurz notiert:



Sound und Farbe ... finden sich auf der neuen Karriereseite mit verschiedenen Motiven und Slogans wie „Welchen Sound hat Hilfsbereitschaft?“ oder „Welche Farbe hat Verlässlichkeit?“. Erarbeitet wurde diese Darstellung im Rahmen der Ausarbeitung der „Arbeitgebermarke“ des Caritasverbandes Olpe von Mitarbeitern des Verbandes und Marketingexperten. Die Arbeitgebermarke stellt dar, wofür der Caritasverband Olpe steht und was diesen besonders oder einzigartig macht. Bestehende Mitarbeiter sollen motiviert und langfristig gehalten sowie das Interesse bei potentiellen Bewerbern und jungen Menschen für eine Ausbildung und Tätigkeit beim Caritasverband Olpe geweckt werden. Weitere Informationen unter www.caritas-mit-sinn.de.

Die Caritas-Vertreter bei der Prämierungsveranstaltung in Köln



Caritas 24 Zuhause gut betreut

Caritas 24: In Zusammenarbeit mit der polnischen Caritas unterstützt der Caritasverband Olpe mit dem Angebot „Caritas 24 – zuhause gut betreut“ pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige im Kreis Olpe sowie die ausländischen Arbeitskräfte. Das Angebot wird immer stärker nachgefragt. Viola Kaufmann, Koordinatorin von Caritas 24, hat jetzt mit der neuen Kollegin Karina Görlitz tatkräftige Unterstützung erhalten.

Great Place to Work: Den 1. Platz in der Kategorie der Trägergesellschaften hat der Caritasverband Olpe in diesem Jahr beim bundesweiten Wettbewerb Great Place to Work erreicht. Die Qualität als Arbeitgeber wurde auf den Prüfstand gestellt. Weit über 60.000 Mitarbeiter aus 230 Unternehmen der Gesundheitsbranche haben sich beteiligt. Eine Stichprobe von 300 der etwa 1.400 Caritasmitarbeiterinnen und -mitarbeiter stand Rede und Antwort und hat den Verband als Arbeitgeber bewertet. Diese Bewertung brachte dem Caritasverband Olpe erneut das Gütesiegel „Bester Arbeitgeber“, das für glaubwürdige, respektvolle und faire Zusammenarbeit der Führungskräfte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie für hohe Identifikation der Mitarbeiter mit ihrer Tätigkeit und für einen starken Teamgeist steht.



Uwe Beul mit dem Zertifikat „Grüner Haken“

„Grüner Haken“: Das Seniorenhaus St. Liborius und Haus Mutter Anna des Caritas-Zentrums Attendorf freuen sich über die erneute Auszeichnung mit dem „Grünen Haken“. Diese Auszeichnung steht für eine gute Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner einer Einrichtung, denn anhand von rund 100 Kriterien werden beispielsweise der respektvolle Umgang mit Bewohnern sowie die Achtung der Privatsphäre geprüft.

Erbschaftsbroschüre: Die Broschüre ist ein Testamentsratgeber in Kurzform und informiert über die verschiedenen Arten von Testamenten sowie die gesetzliche Erbfolge und gibt Antworten auf die zehn häufigsten Fragen. Die Broschüre kann bestellt werden bei: Caritasverband Olpe, Marketing/Fundraising, Daniela Rintelen, Alte Landstraße 4, 57462 Olpe, Tel. 02761 / 9668-1056, drintelen@caritas-olpe.de.



Caritasverband Olpe

Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.
Geschäftsstelle
Alte Landstraße 4, 57462 Olpe
Tel. 0 27 61 / 96 68 - 0
Fax 0 27 61 / 96 68 - 1010
www.caritas-olpe.de

Auflage: 9.000
Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Stand: April 2015
Verantwortlich:
Christopher Becker, Julie Peez